

Wien, am Freitag, den 2. Mai 1930 Dritte Ausgabe

-----

Gehrte Redaktion! Um die Aufnahme der nachstehenden Notiz wird geboten. Das erwähnte Sonderheft liegt bei. Für die Veröffentlichung dankt bestens

Karl Honay.

Die Finanznot der Gemeinden Niederösterreichs. In der Öffentlichkeit wird die Finanzwirtschaft der Gemeinden viel erörtert. Insbesondere bildet die schwere Finanzkrise, in die manche Städte geraten sind, den Gegenstand öffentlicher Kritik. Da aber bis jetzt eine erschöpfende Publikation über die wahren Ursachen der kommunalen Finanznot nicht erschienen ist, war ein objektives Urteil über die Verwaltung der österreichischen Gemeinden kaum möglich. Es ist daher besonders zu begrüßen, dass nunmehr wenigstens über die Ursachen der Finanznot der Gemeinden eines Bundeslandes eine gründliche und sehr interessante Veröffentlichung vorliegt. Der Finanzreferent von St. Pölten, Stadtrat Dr. Fischer, hat mit grösster Genauigkeit eine Untersuchung über die Verwaltung der niederösterreichischen Gemeinden vorgenommen. Das Ergebnis dieser mühevollen Arbeit ist in einem Sonderheft der "Gemeinde-Zeitung" zusammengefasst. Man kann aus dieser Veröffentlichung die beste Information über die Gemeindearbeit in Niederösterreich schöpfen. Das 24 Seiten starke Heft kostet einen Schilling und kann von der Verwaltung im Neuen Wiener Rathaus bezogen werden.

-----

Amsterdamer Stadträte im Rathaus. Vor einiger Zeit hat der Amsterdamer Stadtrat beschlossen, die Frage der Errichtung einer städtischen Feuerversicherungsanstalt zu studieren. Zu diesem Zweck wurde eine Kommission beauftragt, die drei dafür bedeutendsten Versicherungsinstitute des Kontinents, nämlich die Feuer-Societät von Schleswig-Holstein, den Reichsverband in Berlin und die Wiener städtische Versicherungsanstalt zu besuchen. Heute hat Bürgermeister Seitz die Amsterdamer Studienkommission im Rathaus empfangen. In seiner Begrüssung verwies der Bürgermeister auf die soziale Bedeutung des städtischen Versicherungswesens. "Dass sich die Gemeinden um das Versicherungswesen kümmern, ist heute selbstverständlich geworden. Die Versicherung, die die Menschen vor gewissen Störungen in ihrem Lebensablaufe sichern soll, kann nicht mehr ausschliesslich der Privatwirtschaft überantwortet sein; sie ist eine neue und wichtige Aufgabe kommunaler Wirtschaft." Für die Gäste sprach der Führer der Kommission, Stadtrat Dr. Kropman, der dem Bürgermeister für das Entgegenkommen der Stadtverwaltung und die wertvollen Erfahrungen dankte, die die Kommission bei der Wiener städtischen Versicherungsanstalt gewinnen konnte. Ausser den Amsterdamer Gästen nahmen an dem Empfang die Vizobürgermeister Emmerling und Hoss, die Landtagspräsidenten Dr. Danneberg und Hellmann, die Stadträte Linder, Richter, Speiser, Tandler und Weber, die Gemeinderäte Angermayer, Bermann, Blum und Marie Wielsch und der Direktor der Städtischen Versicherungsanstalt Liebermann mit den leitenden Beamten des Institutes teil.